



Böse nicht ein- sondern ausgesperrt. Wie überall in Venezuela liegt auch hier der Dreck auf dem Boden herum. Moskitos und Ratten sind daher Stammgäste. Kein Platz wo man freiwillig länger bleiben möchte als notwendig.

In etwas mehr als einer Woche konnten wir das geplante Programm, schleifen, polieren, streichen, etc. durchziehen und die Alchi am 22. wieder ihrem Element übergeben.

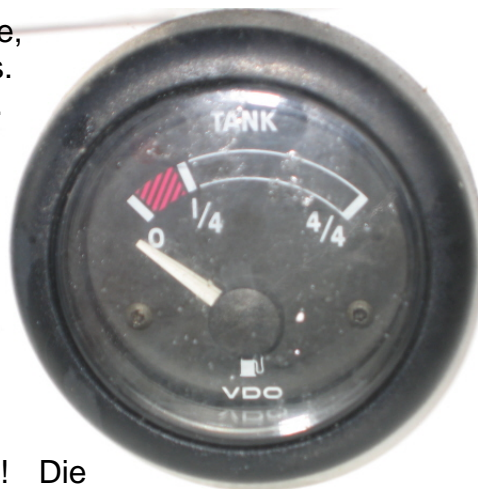


Wir waren überzeugt, eine kleine Erholung verdient zu haben und sind daher 10 Meilen in die Laguna Grande gefahren. Rote Hügel, nur spärlich bewachsen mit Kakteen und olivgrünem Gestrüpp, reichen bis ans Wasser das eingesäumt wird von saftig grünen Mangroven. Fischende Pelikane, jagende Greifvögel, entfernte Ziegen. Absolute Ruhe. Traumhaft. Sicher? „Alleine in der Laguna Grande?!“ Sicher nicht. Wir aber hatten Glück, ankerten 4 Tage komplett alleine dort und sahen nur einmal täglich den Ziegenhirten

vorbeikommen. Trotzdem, ein mulmiges Gefühl kam beim Schlafengehen schon auf.

Letzter Tag, wir freuten uns schon auf ein gemütliches Frühstück, mit weichem Ei und allem drum und dran im Cockpit, um die Ruhe und die Aussicht zu genießen.. Nach kurzer Zeit wurden wir von derart vielen Fliegen heimgesucht, dass ein gemütliches Frühstück nicht mehr denkbar war. Anker auf, eine Meile motort, Alchi mitten in der Lagune treiben lassen, Fliegen verscheucht, ein paar zumindest und das Frühstück hastig verschlungen. Gut, wir wollten sowieso früh los, nach Puerto La Cruz. Vorher aber noch tanken nach Cumana. Warum läuft jetzt die Bilge Pumpe ständig? Ach so, die Bilge steht schon zentimetertief unter Wasser, die Motorbilge ist schon übergelaufen, im Motorraum spritzt Salzwasser wild herum. Leck im Kühlkreislauf wegen einer undichten Schlauchklemme. Konnte aber nach einer Stunde repariert werden.

2 Meilen vor der Tankstelle, das? ah... Diesel aus. ahhhh...auch schon aus. Sommerpause schon wir sind ja ein Segelboot. aufkreuzen. nach 20 min kommt runter. Weiter gegenan. Mühsam. wir Marina Einfahrt, segeln seichte 10m breite die Tankstelle zu, unbekanntes Manöver ohne Bremse. Da schau! Die



Maschine aus. Warum Notkanister raus, haben wir ja vor der verfahren. Mist!! na gut, Segel raus und ein Knall, die Genua unter groß, mit 2,5kn schaffen es bis zur mit Groß durch die Einfahrt, steuern auf vorbereitet auf ein noch unter segeln im Hafen, Tankstelle ist blockiert

von einem Schlampenschlepper der genau mittig an der Pier liegt. International genormte Gestik (fuchteln mit der Faust, etc.) vermittelt dem Motorbootler offensichtlich nicht genau die Brisanz unserer Situation. Wir haben leider nur einen Versuch, weil im Hafen unter Großkreuzen ist nicht drin. Also ran an die Tankstelle mit Wind aus achtern. Wir machen ihn halt platt in seiner Zigarre. Drücken uns noch mit einer halben Bootslänge an die Pier vorm "PS-Idioten" und ratz fatz, die Alchi steht, ...leinen fest. Perfekte Seemannschaft. Aber eben nicht in Venezuela! Kontrolliere auch, was sonst in einer Marina selbstverständlich ist!



"Diesel, voll bitte!" „Was, Diesel aus?!“ „Wann?“ Manana! eh klar! Immer manana. Als der Diesel dann manana auch nicht geliefert wurde sind wir mit Kanister und Taxi in die Stadt ausgerückt und nach Puerto La Cruz weitergefahren.